

Pommersfelden, 20. November 19  
XXXXXXXXXXXX

Frau  
Geheimrat K e h r

Schloß Wässerndorf

Post Seinsheim, Mainfranken

Hochverehrte, gnädige Frau!

Durch eine Kette von Widrigkeiten ist es mir unmöglich gemacht worden, an der Feier der Beisetzung Ihres Herrn Gemahls teilzunehmen. Ich bin schließlich in Ansbach hängen geblieben und meine Absicht, am nächsten Tag von Würzburg aus noch nach Wässerndorf zu kommen, um Ihnen persönlich mein Beileid auszudrücken, hat sich ebenfalls nicht durchführen lassen. Es wäre mir ein Bedürfnis gewesen, Ihnen, hochverehrte gnädige Frau und Ihrer Frau Tochter zu sagen, wie sehr ich selbst auch den Verlust empfinde und wie schmerzlich er erst für Sie sein mußte. Ich hätte aber auch gern in einer kurzen Ansprache zum Ausdruck gebracht, was das Deutsche Historische Institut in Rom, das Reichsinstitut in Berlin und darüber hinaus die deutsche Wissenschaft und schließlich allgemein die europäische Geschichtswissenschaft an P.F. Kehr verloren hat, war er doch, wie mir scheint, der letzte mittelalterliche Historiker, der in allen europäischen Ländern als eine führende Autorität unbedingt und widerspruchslos anerkannt und verehrt worden ist. Er hat dem Deutschen Historischen Institut in Rom das Gesicht gegeben, er war neben <sup>J. H.</sup> Herz, Pertz und Waitz derjenige, der die Monumenta Germaniae eigentlich geformt und ihnen den Stempel seiner starken wissenschaftlichen Persönlichkeit aufgedrückt hat. Ich kann mir hier die Versicherung sparen, daß wir jederzeit das Andenken dieses Mannes bewahren und hochhalten werden; er hat sich durch seine Arbeiten selbst ein Denkmal gesetzt, das seinen Ruhm und seine große Leistung für alle Zeiten verkünden wird.

Wie ich schon sagte, wollte ich mir erlauben, Sie in Wässerndorf zu besuchen und ich habe diese Absicht auch jetzt nicht aufgegeben, sondern ich bitte Sie mir mitzuteilen, ob ich in den nächsten Wochen einmal nach Wässerndorf kommen kann. Mir wäre

MONUMENTA  
GERMANIAE

B 704/II